

Ersteinstägig
ersch. mit 10 Bänden
der Sonn- und Festtage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
2. — Mk.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht bezug-
bar, kostet monatlich 80 Pf.,
vierteljährlich 2.40 Pf.,
jährlich 7.20 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Postfach 1047.

Der Kampf

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
betragt für die Spalten
pro Zeile zwei Wochen 10 Pf.,
für die dritte Woche
15 Pf., für die vierte
20 Pf., für die fünfte
25 Pf., für die sechste
30 Pf., für die siebente
35 Pf., für die achte
40 Pf., für die neunte
45 Pf., für die zehnte
50 Pf., für die elfte
55 Pf., für die zwölfte
60 Pf., für die dreizehnte
65 Pf., für die vierzehnte
70 Pf., für die fünfzehnte
75 Pf., für die sechzehnte
80 Pf., für die siebzehnte
85 Pf., für die achtzehnte
90 Pf., für die neunzehnte
95 Pf., für die zwanzigste
1.00 Pf.

Interate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis zur
Veröffentlichung des Blattes
in der Expedition eingezahlt
sein.

Eingetragen in die
Postverzeichnisse
unter Nr. 7888.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. 1.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 17. September 1900.
Die 1000 Taxis.

Die Woche, das Sächsische Bilderbuch, in dem man Kaiser und Könige neben Wörtern und Spitzbüben sehen kann, bringt eine Abbildung des Gebäudes des Nationalen Klubs in Leipzig, an dessen Front die Proklamation Wilhelm II. angehängt ist, welche für die Errichtung jedes Europäers aus 1000 Taxis Bestimmung aussetzt. Eine Gruppe von Chinesen studiert eifrig den Anschlag.

Herr Scherl gibt zu dem Bilde den folgenden Text:

„Die Proklamation Kaiser Wilhelms, in der er eine Bestimmung für jeden in Fesseln gereiteten Fremden aussetzt, wird keine Folgen haben, da die Voraussetzung, unter der sie erlassen wurde, nicht zutrifft! Das furchtbare Blutbad hat glücklicherweise nicht stattgefunden, die Fremden sind in der Mehrzahl aus der Gefahr befreit worden, nicht durch einzelne Privatpersonen, sondern durch die Truppen der verbündeten Mächte. Aber als Dokument für die Großherzigkeit unseres Kaisers wird sie bleibenden Wert behalten, hier wie in China, wo sie durch Maueranschlag Verbreitung gefunden hat.“

Transvaals Eade.

Die Flucht des alten Präsidenten der südafrikanischen Republik bedeutet zwar nicht das Ende des Kampfes in Südafrika, aber doch den Anfang vom Ende. Einige Monate wird das tapfere, zähe Burenvolk dem stolzen Abion wider noch arg zu schaffen machen, trotz aller brutalen Verletzungen des Völkerrechts, trotz der Niederbrennung von Farmen und Drangsalierung von Frauen und Kindern. Aber dann wird es mit seiner Widerstandskraft zu Ende sein. Ein Teil wird sich verweigern an Gott und der Welt unter das englische Joch beugen, ein anderer wird den Staub der Heimat von den Füßen schütteln und sich weiter nördlich eine neue zu gründen versuchen.

Obn Krüger, der knorrige bäuerlich-konervative Autokrat, dessen lauterem Charakter und heldenhaftem Mut niemand die höchste Anerkennung verlagern kann, soll beabsichtigen, sich nach Europa einzuschiffen, um die Mächte um Errettung seines Volkes anzusprechen. So schlief der alte Mann sein mag, ein gutes Stück Narkose hat er sich im Herzen bewahrt. Wie kann er daran denken, daß ihm von Europa Rettung werde, demselben Europa, das in China dasselbe Spiel spielt, das England mit den südafrikanischen Republikern getrieben! Vielleicht beabsichtigt der alte knorrige Bauer, einen Zufußfall vor Wilhelm II. zu machen in dem Glauben, der deutsche Monarch hege noch immer die Gefinnungen gegenüber den beiden Burenhäuptern, von denen 1. J. das bekannte Telegramm in Bezug auf die englische Sache, das sein Volk betroffen, vollständig geknickte Mann wird eine Enttäuschung mehr erleben. Man wird ihn in Berlin gar nicht zum Kaiser

vorlassen. Denn die Politik der deutschen Regierung ist seit jenem Telegramm umgeschlagen ins gerade Gegenteil. Die deutschen Staatsmänner haben in der letzten Zeit wiederholt England die größte Sympathie bezeugt und erklärt, daß Deutschland nicht daran denke, dem britischen Volke in den Weg zu treten. Obn Krügers Europareise wird den Untergang seines Volkes nicht aufhalten können. So zähe, so energisch, so tapfer, so gottergeben es gewesen, es wird vernichtet werden, denn es ist klein, und hat nicht so viel Soldatlinge, so viel Kanonen als das großmächtige Britannien!

Es ist ein Bild der Schmach und Schande, das die Regierung des Autokraten Krüger durch ihr Verhalten zu der Begegnung der beiden Republiken in Südafrika gegeben haben. Glatte Ringelreden von Friede und Wohlfahrt trüben den Diplomaten von den Lippen, doch alle diese frommen Reden lösen sie aus dem Steiß, wie Spittel der das vom Höllenunde Gerberus sagt. Die muttergerierte Raubtiersehnsucht haben sie vorn, mit ihr be- und verschlingen sie die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, mit ihr frönen sie ihren Raubgelüsten. Derselben sie alles, was ihr wüßig Maul erreicht, in Fesseln reißen, hält unbedröffen nach wie vor ihr Hinterteil Unschuld und Biederkeit in beiden Fäusten fest!

So hat's England in Südafrika gemacht, so machen's die anderen in China. Alle vordringende ethische Moral werden in den Staub gestreut, der Geiz des Christentums wird ins Gesicht geschlagen, freie, unabhängige, mit ihrer Kultur zufriedene Völker werden ungeschont, nur damit der Kapitalismus den Boden aufreizen kann, um mit gieriger Hand im Golde zu wühlen und seine Eier zu befruchten. Ein einziger Mißfall in die Barbarei ist die ganze Politik, die die sogenannten Kulturstaaten befolgen, seitdem die kapitalistische Aera zur vollen Entfaltung gekommen. Lange wird und kann der Mißfall aber nicht dauern. Hinter der in den Moralstimmiger Raubtier derjenige Gesellschaft steht die neue, der aufstrebende Sozialismus, der von Tag zu Tag mehr Boden faßt und vorwärts schreitet, um mit dem Unrecht und der Barbarei ein Ende zu machen. Er wird auch der Kaiser's Transvaals sein, nicht dadurch, daß er die kapitalistische Welt nach Gelmainer mit Nord und Brand vertilgt, sondern dadurch, daß er allen Völkern den Frieden, allen Menschen ihre Menschenwürde wiedergibt.

Königliche Leiden. Eine betrübende Kunde kommt aus Marienbad. Der Schah von Persien, der dableist zur Zeit eine Kur durchmacht, hatte dem Direktor des dortigen Theaters, dessen eifriger Besucher er ist, zu verstehen gegeben, daß er den das Repertoire beherrschenden Puzipieren und Doretten, deren Kunstniveau Sr. Majestät noch ein wenig zu hoch ist, die Aufführung eines Balletts vortziehen würde. Der Direktor telegraphisierte sofort nach Wien und hat die Puzipiere um die leihweise Überlassung von zwölf Ballettdamen. Die Direktorin in Wien aber war gewöhnlich die Bitte abzukschlagen, da es den Mitgliedern der Solopier nach den Hausgeboten nicht gestattet ist, sich in fremden Kunsttempeln zu produzieren. Die Akte des Schahs — so melden die bürgerlichen Blätter —

fallen über diesen Vorfall sehr beunruhigt sein; denn sie fürchten, daß die Ereignisse den Erfolg der Kur in Frage stellen könnte.

Soffen wir, daß sich recht bald monarchisch gefinnete Ballettratten zur Bildung eines freiwilligen Hülfekorps zusammenzummen und dem nach Trifolbenen schmachtenden König der Könige den Frieden der Seele und leibliche Genugung bringen!

Der Bump geht los! Die deutsche Regierung nimmt in Amerika eine Anleihe von 80 Millionen Mark auf, die in vier Jahren fällig sein soll.

Der Bump für das Chinaabenteuer hat begonnen — wie wird er enden?

Kleine politische Nachrichten. Landtagsmarschall von Piemont u. a. V. vom 1. Schloßhauptmann von Vosen ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war von 1870 bis 1880 Landrat des Kreises Merseburg und gehörte dem Abgeordnetenhaus seit 1876 und dem Reichstag seit 1894 für den Wahlkreis Merseburg-Bismarck als Mitglied der freiwirtschaftlichen Partei an. — In München starb Geheimrat Professor von Land.

Ausland.

Statten. Prone und Vatikan stehen sich jetzt sehr gereizt gegenüber. Das früher nicht gekannt, geschiedet jetzt — das Amtliche des Justizministeriums veröffentlicht die Strafen, die über unzufriedene Geistliche verhängt wurden. Viktor Emanuel will ferner den 20. September als 30. Gedenktag der Befreiung Roms als großen nationalen Feiertag demonstriert begehen lassen. Der Papst, der bekanntlich schon einige wegen Billigung des Königsroms verurteilte Priester zu seinen Hauskaplänen ernannt hat, revidiert sich, indem er den Bischof von Cremona, der dem vom Vatikan unterfertigten Gebet der Königin Margherita seine Approbation erteilt, zur persönlichen Verantwortung nach Rom berief.

Der Kampf in China.

Zur Lage.

Der neue deutsche Gesandte für China, Mumm von Schwarzenstein, hat in Schanghai am Freitag eine Unterredung mit Li-Hung-Tschang gehabt. Was dabei verhandelt worden ist, darüber schweigt sich die deutsche Regierung in ihrer bekannten Manier aus. Der Würder des Freiherrn von Ketteler soll gefunden haben, daß er nach dem Befehle eines hohen Beamten, alle Fremden zu töten, gehandelt habe. Er habe nicht gewußt, wen er tötete.

England und Transvaal.

Krüger gefangen gehalten!

Auf Betreiben des britischen Konsuls hat die portugiesische Regierung ihren Behörden in Konzenzo Marques den Auftrag gegeben, Krüger aus dem Hause des Konsuls fort nach dem Regierungsgebäude zu bringen und dort sofort zu über-

zuzusetzen. Krüger hatte nicht über Lust, gar nicht mehr zur Majorität zurückzukehren. Ihr kleines Vermögen trug sie ja bei sich. Und weshalb sollte sie sich dem unheimlichen Schicksal noch länger über sich ergehen und sich von der andärrigen Frau als Verbrecherin behandeln lassen? Sie fühlte sich freilich vollkommen unschuldig — sie hatte in diesem Falle nicht einmal den Schein eines Unrechtes auf sich geladen, wie damals, als der Zusammenstoß mit Lante Jda erfolgte; aber ihre lieben Wunden alte Lebenserfahrung hatte sie bereits darüber aufgeklärt, daß von erkrankten Frauen niemals Gerechtigkeit zu erwarten ist, am wenigsten von einer Frau, in die sich niemand verliebt gegenüber einer solchen, in die sich alle verliehen! Je ruhiger und vernünftiger sie über die ganze Sache nachzudenken verstand, desto unheimlicher wurde ihr der Zusammenhang. Ihre moralischen Qualitäten änderten sich doch nicht dadurch, daß der Gegenstand ihrer Neigung nicht wie ein grüner Junge, sondern wie ein bejahrter, ehrlicher Mann handelte? Das der Herr von Krüger sich nicht Hals über Kopf verloben wollte, wurde ihm als Verbrechen ausgelegt, und daß ihr eigener Sohn sich jetzt bereit erklärte, gewissermaßen zur Erlöse diese Dummheit fort zu gehen, das wurde gar ihr, dem unglücklichen Opfer, als Verbrechen ausgelegt! Die Majorität hatte doch von Krüger sich nicht Hals über Kopf verloben lassen und ein heiliges Vergnügen daran gefunden, welches sich in allerhand kleinen Begebenheiten ausdrückte, wie zum Beispiel, ihre moralischen Qualitäten, was diese mormherige, doch sonst durch aus nicht heimlich denkende Frau sich auf einmal so in diesen Unmuth von Unmuth befragen konnte. Ein Irrtum mußte sie da hinein gelockt haben, und das konnte ihr niemand anders aufgedeckt haben, als dieser vernünftige Mann, indem er sie seiner Gütern als eine verlorene Seele darstellte, welche eine moralische Anstiftungsgefahr ins Haus hineinbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Geistes.

— Ein nettes Paar. A.: „Wie gefällt Ihnen das junge Ehepaar?“ B.: „Gar nicht; er ist kurz wie der Wahn und sie lang wie die Welt.“

Die Erbschleicherinnen.

881 Roman von Ernst von Wolzogen.

„Blüchli hestte sich die Miene des Professors auf und indem er seine Rechte Vizzi auf den Kopf legte, sagte er: „Ich will etwas für Dich thun, dafür, daß Du nicht mit nach — nach Dinos — nach Idealen — reisen darfst. Warte!“ Und er verließ sich von seinem Stuhl empor zu raffen.

„Was doch, Dntel, laß dich“, rief Kathi ihn sanft niederdrückend.

„Soll ich etwas für Dich holen?“

„Ja, Kind, bitte“, verrietete er, von der kleinen Anstrengung schon ermattet. „In meinem Schreibtisch — rechts oben, da ist ein — io ein.“ Er zeichnete ein längliches Rechteck in die Luft und holte dann aus seiner Schiffsrocktasche ein Schlüsselbund hervor, aus dem er mit zitternden Fingern den rechten herausludte.

Kathi nahm ihm den Schlüssel ab, öffnete die beschriftete Schublade und zeigte ihm verschiedene Gegenstände daraus vor. Er wurde ganz ungeduldig darüber, daß sie nicht gleich das Rechte brachte und verniederte es doch nicht, genauer zu beschreiben. Endlich brachte sie ein längliches Büchlein mit graublauem Deckel zum Vorschein. Das war's. Er beehrte Feder und Tinte und dann füllte er mit vieler Mühe eines der im Buche enthaltenen Formulare aus. Mit ziemlich fetter Hand schrieb er in Zahlen vier und dann in Worten „Gintwanden Markt“ und setzte seinen Namen unter den Namen. Die Vizzi's Namen schien er sich durchaus nicht bestimmen zu können. Er setzte mehrmals an und dann gab er es ärgertlich auf und sagte verlegen: „Deinen Namen kannst Du selbst hieherlegen. Das Schreiben wird mir schwer heute.“

Die beiden Mädchen sahen sich ängstlich an und Kathi konnte endlich zu sagen: „Ja, i weiß net, lieber Dntel, was dees is. Darf er dees auch?“

„Ja, gewiss“, verrietete er ungeduldig, indem er Vizzi den Schein in die Hand drückte. „Ich werd Euch doch nicht be- be... Einlad bei der Deutschen Bank präsentieren. Wenn

Ihr aber denkt...“ Und mit plötzlicher Heftigkeit rief er Vizzi den Schein wieder aus der Hand und setzte aus neue zum Schreiben an.

„Da, das kommt davon“, rief er heftig und schickte sich eben an den Schein zusammen zu ballen, als draußen die Tür glode ertönte.

Alle drei führen erschrocken zusammen wie erkrankte Sünder. Ohne daß jemand es aus sprach, hatten sie die Gewisheit, daß das die Lante sein müsse. Kathi nahm dem Dntel rasch das Geldbuch und die Feder ab, verließ sich wieder in den Schreibtisch und steckte ihm das Schlüsselbund wieder in die Tasche. Der Schein war seiner zitternden Hand entfallen. Vizzi hob ihn auf, lächelte einmal beide Hände, trugheim er ungeduldig abschrubte, und dann sprang sie auf die Füße und hob Kathi hilfsbereit an.

„Kommt nur g'schwind“, flüsterte die, nahm sie bei der Hand und zog sie zum Zimmer hinaus. Sie rannte mit ihr durch den Salon in die Berliner Straße, durch den langen Gang bis zur Küche. Dort küßte sie sie flüchtig und schloß sie, der höchst erquickten Köchin nicht achtend, zur Thürschwelle hinaus.

Vizzi sprang die offene feile Treppe hinunter, als ob die Polizei mit dem Auge „alter den Dieb!“ hinter ihr her wäre. Aber der Schreck war ihr so in die Glieder geblieben, daß ihr die Knie zitterten. Am dem ersten Absatz mußte sie einen Augenblick niedersitzen. Sie drehte herum, die Hände in die Augenhöhlen und ließ die Hände fest aufeinander. Was in aller Welt hatte sie denn begangen, daß sie so hart gestraft wurde. Laufend Markt — ein ganzes Vermögen nach ihren Begriffen — sollten ihr in den Schatz fallen — und da kam wieder diese Frau, ihre unverwundliche Feindschaft zuweisen. Sie griff in ihre Manteltasche und holte das zerfurchte Papier hervor. Der Alex hatte sich beim heftigen Zusammenstoßen auch auf der andern Seite abgedrückt. Die zwei Dienstmädchen umgafahr sah es aus — oder aus Teufelsstrahlen — jedenfalls hatte das Ding zwei Köner und war ihrer keinen Pfennig wert!

Schwerlich, schwerlich — unzufähre Graufamkeit des Schicksals! — Sie wollte das Papier doch wenigstens behalten zum Andenken an die Güte des armen Dntels. Da hörte sie oben auf der Treppe Schritte, raffte sich eilends auf und verließ durch das Thor das Haus.

Reisiger aus Briesen? verkauft, und verlangt drei Zeugnismarken. Als für dieselben eingehängt wurden, sagte sie und erklärte, dieselben nicht nehmen zu können. „Reißes Gott“, sagte sie, „die Darf nicht mitbringen!“ und deutete dabei ganz erschrocken auf die jüdische Germanion. Als ihr bezeugt gemacht wurde, daß es keine anderen Marken gäbe, beharrte sie dennoch auf ihrer Weigerung und sagte: „Ich kann die nicht nehmen, denn sie sind für eine Klosterkloster.“

Der Basillus der Ruhr. Professor Dr. Walter Kruse vom Bonner hygienischen Institut hat bei der im Juli und August im Kreise Ruhrort ausgebrochenen Ruhr-epidemie umfangreiche Untersuchungen namentlich im katholischen Krankenhaus in Vaux angestellt und als Ergebnis dieser Untersuchungen, wie die Bonner Zeitung erzählt, einen Basillus entdeckt, der für den Erreger der Ruhr (Dysenterie) zu halten ist.

Quittung.

Für Barthelemy: Bei dem gemütlichen Amal während der Vorträge eingekauft 1.77 Mark durch Eduard Heinrich dem Franck-Dito.

Quittung aus Zeig.

Für das Gewerkschaftsamt Zeig gingen ein: Von Malern und Lackieren auf Seite Nr. 6 4.10 Mk., 7 leer, 9 4.15, 12 3.65, 13 — 20, 14 4.10, 17 — 75, 18 5.95, 21 2.80. Das Gewerkschaftsamt.

Briefkasten der Redaktion.

N. 8. 55. Nur ein geröstetes abgekochter Bergklee hat Bitterkeit. Würden Sie aber nicht zahlen auf die schriftliche Abmahnung, kann die Mutter jederzeit Klagen auf gerichtliche Festlegung der Alimente. Betreffs der zweiten Frage wird seit dem 1. Januar verschiedene gerichtet. Wenden Sie sich dierhalb an das Gericht. Das eine Gericht sagt Ja, das andere Nein. Es müssen hier erst Urteile der höchsten Instanzen vorliegen. Wir nehmen den Standpunkt ein, daß dem Vater das Verfügungsrecht nicht mehr zuteilt.

E. H. Reiz. Warum denn bald so groß? Ich wollte für Soziales Lebensbild einer Durchicht unterziehen, mußte das aber von Tag zu Tag wegen Arbeitsüberhäufung aufgeben. Darum die Verzögerung. Seiten Sie unbedarft. Ich glaube nicht, daß man mit Ihrer Arbeit fertig werden kann. Sollte diese Vermutung nicht in das Kapitel der „Selbstüberhebung“ gehören? Wenn Sie noch drei Tage warten können, will ich Ihnen mein Urteil legen!

Sw. **Zweckkunde der Redaktion mittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Zwinty in Halle.

Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für **Brant-Ausstattungen** fertige Betten, Bettbezüge, Bettdecken, Körper-Zuleit, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc. **Halle a. S., Leipzigerstraße 87**

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards. Dienstag den 18. September 1900 abends 7 1/2 Uhr. 4. Vorst. im V. A. 4. Abom.-Vorst. 4. Viertel. Farbe: gelb. **Der Jugendhof.** Lustspiel in 4 Akten von H. Stomrommel.

Mittwoch den 19. September 1900 abends 7 1/2 Uhr. 5. Vorst. im V. A. 5. Abom.-Vorst. 4. Viertel. Farbe: weiß. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. **Neuer Spielplan!** Mr. Cyplok mit seinen „fensionellen“ ahlerischen Zwielen. — Brothers Greely, excentrische Vaudeville-Artisten. — Miss Anita Grazella mit ihren abgerichteten Papageien, Kanariens, Aras, Tauben, Raben usw. — Mr. Bob Karas, Jongleur-Gaullibrift. — Miss Lily und Mr. Lutz, musikalisch-excentrisch-akrobatische Partner. — Die acht Favoritinnen, Wiener Lanza-Sängerinnen. — Fel. Ilka Paulet, die lustige Schwiegermutter. — Original-Gelangs- und Charakter-Comedian. — Fel. Arvids, schwedisch-deutsche Lieber-Sängerin. — Herr Albert Boehme, Original-Gelangs- und Charakter-Humorist. — Jules Greenbaums, amerikanischer Hofkomiker mit sämtlich neuen „aktuellen“ lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 6, 1. Vom 16. bis 22. September **Pariser Welt-Ausstellung.**

Weissenfels.

Stadt Naumburg **Jahrmaktsrummel**

Von nachmittags 5 Uhr an: **BALL.**

Früh 8 Uhr: Weißfleisch. Abends: frische Würst. K. Seltzer.

Wöbl. Schlafst. o. 2.50 Schülershof 21 I.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

3

extra billige Spezialtage für

Reste

aller Arten.

M. Schneider

Streng reelle Bedienung.

Leipzigerstrasse 94.



RICH. PFEIFFER

Pa. schwed. Preisselbeeren

5 Liter M. 1.— bis M. 1.25, Zentner M. 17.— bis M. 19.— offeriert

Rich. Pfeiffer, Nikolaistr. 6.

Verband der Bau-, Erd- u. gewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands. Zahlst. Halle a. S.

Dienstag den 18. September abends 8 1/2 Uhr in Paulmanns Lokal, Gartenstraße 7.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Verschiedenes. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht. Der Bevollmächtigte.

Fachverein der Maurer

von Halle und Umgegend. Dienstag den 18. September abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Der Kriegskrat der Bauherren. 2. Stellungnahme zum Bauwesen d. Zeit. 3. Verschiedenes. Die Mitglieder, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben so bald als möglich zu begleichen, da sie sonst in einer der nächsten Versammlungen bekannt gemacht resp. ausgeschlossen werden. Der Vorstand.

Fachverein der Zimmerer.

Die Versammlung Sonnabend den 22. Sept. fällt aus, dieselbe findet Sonntag d. 23. Sept. nachmittags 4 Uhr statt. Dienstag abend werden die Fragebogen bei Schiemann u. Spitze 17 in Empfang genommen. Betr. der Beiträge u. des Generalfonds werden die Kameraden ersucht sich zahlreich zu beteiligen. Die Kommission.

Jeden Dienstag **Schlachtfest.** Ausserordentlicher **Bühnenvergn.** **Prachtvolle Betten** sportbillig für nur 16 und 25 Mk. Kl. Ulrichstr. 18a, 1. Etage.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.

Naturheil-Verein Trotha.

Dienstag den 18. Sept. 1900 abends 8 1/2 Uhr in Königs Restaurant

öffentlicher Vortrag

des Herrn A. Albrecht über: Hypnotismus und Suggestion mit praktischen Vorführungen. Gütlich willkommen! Eintritt frei. Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Verein Zeitz.

Dienstag den 18. September abends 8 1/2 Uhr im „Eisenkeller“ Fabrikstraße.

Versammlung.

Tagesordnung: Die Entwicklung des Eigentums. Referent: Genosse Hermann Müller, Marktstraße. Gedächtnisrede und Verschiedenes. Jeder Arbeiter hat Zutritt. Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle. Heute Montag **Gräfs Auftreten**

3 Tiger-Grazien!

Schöne Mädchen vom Stamme der „Mangutti“ (Rindgenossen) in Zentral-Afrika als Arabistinnen.

* Rästel der Natur! * **Die 3 Orion.** sensationelle arabische Springer. * **Tony u. Pepino.** „Gnomm mit ballspielendem Hund.“ * **Gehr. Fleardy,** ausgezeichnete Hand- und Kopf-Arzt. * **Samson.** der „Widder.“ * **Hallerdti.** der weltberühmte „Buren-schlinge.“ * **Anomie Gates,** humoristische Schriftstellerin in ihren eigenen Schöpfungen. * **Little Agnes,** jüngste Dreikunstmeisterin. * **Evosine und Paul Jony,** humoristisches Duo. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Pflaumen

jeden Posten täglich frisch. **R. Semmler, Nikolaistr. 8.**

Schreibmaterialien

empfehlen **Die Volksbuchhandlung.**

Groß, wohlschmeckend, leicht verdaulich ist mein **Offizielles und Hamburger Roggenbrot.** Zu haben in meiner Bäckerei von **Otto Kummer, Bismarckstr. 28,** und den Geldhäusern von **F. Wolf, Reifstr. 133** und **L. Hecht, Königsstr. 17.**

Wer heiraten will

kaufe seine **Möbel- Einrichtung**

Möbel-Spezial-Haus

Gr. Ulrichstr. 54, 1.

für nur 230 Mark

Liefere eine elegante, vollständige **Brant-Ausstattung**

und zwar:

Biederstrahl	30 Mk.
Bettstuhl	35
Bettelchranz	20
Bettelviegel	10
Elegantes Sofa	30
Sofa-Lisch	9
4 Stuhlühle à 3.50 Mk.	14
2 Bettstellen mit Sprung	48
Mattrosen à 24 Mk.	48
Küchenstühl	21
Küchenstuhl	8
2 Küchenstühle à 2 1/2 Mk.	5
Summa	230 Mk.

sowie **Einrichtungen**

für 180, 250, 300, 400, 500, 650, 750, 900—3000 Mk.

Ferner offeriere:

Hippdivans 28-45 Mk.
Moquetdivans 55-65 Mk.
Bergerdivans 75 Mk.
Lafschendivans 70-85 Mk.
Panicediv. 130-250 Mk.
Blüsch-Garnituren von 100 Mk. an.

Eigene Werkstätten.

Langjährige Garantie.

Zuficht auch ohne Kauf gestattet.

Streng feste Preise.

Uebersichtlichkeit ausgeschlossen, da jedes Stück den Verkaufspreis deutlich trägt.

Julius Rosenberg

Gr. Ulrichstr. 54, 1.

Soldaten-Rissen,

Schüler-Rissen

in allen Größen mit und ohne Verschluss billigst Gr. Märkerstr. 23.

Zahne Elster

entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Kellnerstraße 4.

Einbundert Mark Belohnung für die erste ausgemerkte Radfahrerin, die den am 4. Januar 1899 aus Halle verschwundenen **Buchdruckungsgehilfen Alb. Schlieffen,** der in **Hendelsfort** beschäftigt war. Radfahrerin **Fr. M. Deutschmann** Genf, Avenue des Volandens 12.